

„Als Gastgeberin trage ich viel Verantwortung!“

„Diese Aussicht gehört für mich zu den schönsten in ganz Kassel.“ Tianwa Yang blickt durch die großzügige Glasfront im Restaurant der Grimmwelt über die Südstadt. Überhaupt gefalle ihr das im September 2015 eröffnete Ausstellungsgebäude sehr, lobt die mehrfach ausgezeichnete, international aktive Geigerin. „Es strahlt gleichzeitig Schlichtheit und Offenheit aus, das hat mich fasziniert. Und ich konnte mir sofort gut vorstellen, dass auch Musik hier klingt.“

Die für den August geplante Kammermusikreihe, die Tianwa Yang vor rund einem Jahr initiiert hat, trägt den Titel „Begegnungen“. Sie findet nicht etwa in Bern statt, wo Yang seit einiger Zeit eine Professorenstelle hat, auch nicht auf einem Schloss rund um ihren einstigen Studienort Karlsruhe. Fünf befreundete und bekannte Musiker hat die 29-Jährige nach Kassel eingeladen, wo sie seit einigen Jahren lebt und an der Musikakademie lehrt.

Zu den Gästen zählen der Geiger Ulf Schneider, der Bratschist Wen Xiao Zheng, die Cellisten Gabriel Schwabe und Mikael Samsonov und der Pianist Nicholas Rimmer, mit dem Tianwa Yang schon beinahe ein festes Violin-Klavier-Duo bildet. Vier Konzerte versprechen Begegnungen nicht nur menschlicher, sondern auch musikalischer Natur. Das Eröffnungskonzert am 25. August bringt unter anderem Schumanns drittes Klaviertrio mit Musik von Wolfgang Rihm zusammen. Der folgende Abend knüpft Verbindungen zwischen Quartettwerken von Schubert und Mahler und einer Sonatine der französischen Komponistin Pauline Viardot. Zudem gibt es eine Lesung aus dem Werk „Prinz Rosa Stramin“ des romantischen hessischen Dichters Ernst Koch. Im dritten Konzert begegnen sich Schumann und Brahms in großen Kammermusikwerken, das Finale am Sonntagabend steht schließlich im Zeichen russischer Klaviermusik, unter anderem mit dem selten zu hörenden Quartett für Geige, Bratsche und zwei Celli von Anton Arensky.

Neben den musikalischen Begegnungen sei es vor allem der Kontakt zwischen Musikern und Publikum, welcher der weltweit gefragten Violinistin am Herzen liege. „Wir laden die Zuhörer herzlich ein, sich mit uns auch nach dem Konzert ausgiebig auszutauschen.“ Bei vielen Veranstaltungen kämen Besucher nach dem Konzert in ihre Garderobe, jedoch bleibe es häufig bei einer Gratulation und schnellen Verabschiedung. „Das ist zwar großartig, fällt aber auch immer etwas kurz aus. Dabei finde ich es besonders reizvoll, gerade auch mit Menschen über Musik zu reden, die nicht aus der Branche stammen.“

Akustisch ist die Grimmwelt bisher kaum erprobt. Doch als Veranstaltungsort für Kammermusik scheint sie plausibel, auch weil es in der Stadt derzeit keinen geeigneteren öffentlich zugänglichen Ort gibt, der für solch ein Projekt infrage käme. Als Veranstalterin hat Tianwa Yang bislang keine Erfahrung. „Zum Glück habe ich tolle Mitstreiter, vor allem die ehemalige hr2-Redakteurin Susanne



Schaeffer, die mich tatkräftig unterstützen.“ Know-how in organisatorischen Fragen stammt zudem von den Kasseler Musiktagen, die das Festival präsentieren. So kann sich Yang voll auf ihre Rolle als Musikerin und künstlerische Leiterin konzentrieren – auch das ist spannend genug. „Als Gastgeberin trage ich viel Verantwortung, gegenüber den Mitmusikern, den Helfern, den Sponsoren und natürlich dem Publikum“, gibt sie zu. „Wenn ich das Gefühl habe, dass alle Musiker sich wohlfühlen und Spaß hatten und wenn ich sehe, dass das Publikum von der Musik beglückt ist, bin auch ich selbst zufrieden.“

Felix Werthschulte

■ www.festival-begegnungen.de